

I. Chronik der Schule.

Bei dem Eintritt in das 22ste Jahr des Bestehens unserer Schule ist es uns vergönnt, über einen Fortschritt derselben berichten zu können, dessen wir mit um so größerer Freude gedenken, je länger derselbe schon ein Gegenstand unsrer Wünsche gewesen ist. Seit der ersten Umgestaltung der Schule im Jahre 1830, wo aus den 4 bis dahin vorhanden gewesenen Classen durch die Trennung der Mädchen von den Knaben 8 getrennte Classen entstanden und eine Anzahl neuer Lehrkräfte gewonnen wurde, die nicht anders als belebend und segensreich auf das Ganze einwirken konnte, blieb, obgleich diese Einrichtung für die damaligen Verhältnisse schon als etwas recht Großes angesehen werden konnte, doch noch viel zu wünschen übrig. Denn nicht nur waren damit noch keine 6 Classen für die Realschule gewonnen, sondern es mußte auch sogar die 5te Classe, weil in dieser die Mädchen von den Knaben noch nicht getrennt werden konnten, auf einen ziemlich niedrigen Standpunkt gestellt werden; und wenn auch im Laufe der Zeit dieser Standpunkt theils durch Verbesserungen im Unterrichtsplan, theils durch gesteigerte Anforderungen an die in die Quinta aufzunehmenden Schüler allmählig erhöht worden ist, so konnte dies doch nicht in einer so durchgreifenden Weise geschehen, daß nicht die oberen Classen der Schule einen unverhältnißmäßigen Theil der ganzen Last hätten tragen müssen. Auf diese Uebelstände wiederholentlich aufmerksam zu machen, habe ich natürlich für meine

Pflicht gehalten; aber die äußern Umstände der Anstalt erlaubten es nicht, Hand an die Abhülfe zu legen; ja, als im vorigen Jahre ein dringend nöthiger Anbau an das jetzige Schulgebäude beschloffen wurde, fand mein Antrag, bei dieser Gelegenheit gleich auf die Gewinnung der künftig doch einmal nöthigen Classenräume Rücksicht zu nehmen, nicht den Anklang, durch welchen wir der Verlegenheit überhoben gewesen wären, die sich schon jetzt bei der Erweiterung der Schule eingestellt hat. Denn als im Herbst 1844 durch eine sehr starke Schüleraufnahme die 5te Classe überfüllt wurde, blieb nichts Anderes übrig, als diese Classe zu trennen, wodurch denn das Bedürfnis eines neuen Classenzimmers unabweisbar wurde. Zur Befriedigung dieses Bedürfnisses war kein anderer Rath, als das Lokal, welches in dem neuen Anbau zur Aufstellung des physikalischen Apparats und der naturhistorischen Sammlungen gewonnen worden war, zu einem Classenzimmer einzurichten und den Apparat in einigen, freilich viel zu kleinen und unbequemen Räumen unterzubringen. Wie groß aber auch dieser Uebelstand sein mag, er kommt nicht in Anschlag gegen den Vortheil, den die Trennung der Mädchen von den Knaben in der 5ten Classe darbietet.

Wer das jetzige Schulwesen einigermaßen kennt, und es nicht zu mühsam findet, dasjenige nachzulesen, was ich im vorigjährigen Programme, S. 24., über die Einrichtung der Realschule gesagt habe, wird nicht fragen, ob ich bei dieser Gelegenheit nicht darauf gekommen sei, unserer Schule die ihr immer noch fehlende 6te Classe zu verschaffen. In der That lag dieser Gedanke zu nahe, als daß ich ihn nicht mit aller Wärme hätte gehörigen Orts vorbringen sollen. Freilich konnte ich dabei auch nicht verschweigen, daß die Ausführung desselben vorläufig nur dann möglich sei, wenn man sich entschloffe, die Anzahl der Classen in der Mädchenschule von 4 auf 3 zu reduzieren; ein Umstand, der mir selber großes Bedenken machte, und welcher, verbunden mit andern Beweggründen, deren Erörterung hier nicht am Orte ist, den Vorstand der Schule bewog, die Errichtung der 6ten Classe unserer eigentlichen höheren Bürgerschule um so mehr auf einen andern Zeitpunkt zu verschieben, als es bei der nun errichteten

Trennung der 5ten Classe thunlich ist, von den in diese Classe eintretenden Knaben eine Vorbereitung zu verlangen, welche eine 6te Classe, wenn nicht ganz, doch theilweise entbehrlich macht, und welche diesen Eintretenden durch unsere sehr gehobenen Elementarschulen bei gehörigem Alter der Kinder wohl gegeben werden kann.

Nachdem diese Dinge erörtert waren, mußte auf eine neue Lehrerkraft bei der Schule Bedacht genommen werden, und zwar auf eine solche, durch welche den aus der Veränderung der 5ten Classe entspringenden Veränderungen in den oberen Classen entsprochen werden konnte. Der hiesige wohlblöbliche Stadtrath ging auf die desfalligen Anträge des Curatoriums um so bereitwilliger ein, als die bedeutend vermehrte Schülerzahl ein günstiges Cassenverhältniß bei der Schule herbeigeführt hatte und die jährlichen Zuschüsse für die Schulbedürfnisse aus Communalmitteln (im Jahre 1844 nur 800 Thlr. für beide Anstalten) in den letzten Jahren verhältnißmäßig gering gewesen waren. So wurde für die neue Lehrerstelle ein Gehalt von 650 Thlrn. ausgeworfen. Was den neuen Lehrer selbst betraf, so schien es anfangs gleichgültig zu sein, ob derselbe mehr der historisch=philologischen oder der mathematisch=naturwissenschaftlichen Richtung angehöre, wenn nur für die Schule eine tüchtige wissenschaftliche und pädagogische Kraft gewonnen wurde. Als aber mittlerweile der Entwurf des künftig zu befolgenden Lehrplans fertig geworden war, stellte es sich als eine unabweisable Nothwendigkeit heraus, nur auf einen Lehrer für die mathematisch=physikalischen Fächer zu reflectiren. Denn es ergab sich nicht nur, daß die bisherigen Lehrkräfte in diesen Disciplinen für die erwachsenden 38 wöchentlichen Lehrstunden nicht ausreichten, sondern daß auch nur dann, wenn hier eine Hülfe kam, die Kräfte eines jeden Lehrers auf diejenigen Fächer concentrirt werden konnten, denen er am meisten gewachsen war; so daß fast in jedem Fache einem und demselben Lehrer der Unterricht in allen Classen übertragen werden konnte.

So weit war die Sache bis Ende März d. J. gediehen. Das Curatorium erkannte an, daß die von dem Director entwickelten Ansichten in Betreff des neuen Lehrer maßgebend sein

müßten, und es hätte im Anfange des April die Wahl vorgenommen werden können. Mancherlei Hindernisse jedoch verzögerten dieselbe bis zum 20sten Juni, an welchem Tage der bisherige Conrector an der Schule zu Iserlohn, Herr Eduard Fasbender*) zum Lehrer an unserer Schule ordnungsmäßig erwählt wurde. Der Erwählte hat den ihm zugewiesenen Beruf angenommen, die landesherrliche Bestätigung erhalten und wird, so Gott will, beim Anfange des neuen Schulcursums, im October d. J., seine Functionen bei uns antreten.

In wiefern nun das hier Dargelegte einen Fortschritt unserer ganzen Anstalt bedingt, wird aus dem in den folgenden Blättern enthaltenen neuen Lehrplane und aus der Vergleichung desselben mit dem bisherigen hervorgehen. Ehe wir denselben mittheilen, erlauben wir uns, unsern Lesern die weiteren üblichen Nachrichten, Chronik und Statistik der Schule betreffend, mitzutheilen.

Im Lehrpersonal ist kein Wechsel, wohl aber ein Fall schwerer Erkrankung vorgekommen. Herr Dr. Schifflin nämlich wurde in Folge einer heftigen Brustaffection genöthigt, seine Lecti-
onen gegen Neujahr einzustellen. An eine vollständige Besetzung dieser Lecti-
onen durch Stellvertretung der andern Lehrer war gar nicht zu denken, da jeder derselben für sich mit einer nur zu reichlichen Stundenzahl bedacht ist, und kein anderer Lehrgegenstand ausfallen oder verkürzt werden durfte. Alles, was geschehen konnte, bestand in der Unterbringung von 8 wöchentlichen Stunden, von denen 4 der Director, 2 Herr Schmitz und 2 Herr Candidat Aschenberg übernahm, so daß in jeder der 4 oberen Classen,

*) Herr E. Fasbender, geb. im Jahre 1816 zu Burg im Bergischen, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf den Gymnasien zu Elberfeld und Coest, studirte zu Bonn vorzugsweise Mathematik und Naturwissenschaften, ohne das Studium der alten Sprachen und der Geschichte zu vernachlässigen, empfing im J. 1838 von der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission das Zeugniß der unbedingten facultas docendi, bestand sein Probejahr an der höhern Bürgerschule zu Aachen, war dann ein Jahr lang provisorischer Lehrer am Gymnasium in Elberfeld, von wo er als Conrector an die Rectoratschule in Iserlohn erwählt wurde.

in welchen Herr Dr. Schiffli gearbeitet hatte, zwei französische Stunden wöchentlich gegeben wurden. Daß unter diesen Umständen das Curatorium sich alle mögliche Mühe gab, eine Hülfe von Außen zu schaffen, versteht sich von selbst. Es waren aber alle Anstrengungen, eine solche zu finden, vergeblich, bis gegen Pfingsten Herr J. Willis, Lehrer der englischen Sprache, von Neuwied kommend, sich hier niederließ, und von dem Curatorio mit Genehmigung der Königl. Regierung interimistisch angestellt werden konnte. Der hiesige Stadtrath bewilligte mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit die Remuneration dieses Lehrers, den wir noch eine Weile zu behalten hoffen, da es die Gesundheitsumstände des inzwischen am Anfange des Monats Juli wieder eingetretenen Herrn Dr. Schiffli noch nicht erlauben, ihn mit der ganzen Zahl seiner früheren Unterrichtsstunden zu belasten.

Im Monat Juli trat auch der Schulamts Candidat Herr H. Langensiepen bei unserer Schule ein, um sein gesetzliches Probejahr bei derselben zu halten. Es wurden demselben erst 4, dann 6 lateinische Stunden überwiesen.

Mit besonderer Freude und aufrichtigem Dank müssen wir noch berichten, daß im Laufe dieses Jahres zweien Lehrern der Anstalt eine Gratifikation von je 100 Thln. hat ausbezahlt werden können. Solche Zeichen der Anerkennung sollen uns eine günstige Vorbedeutung sein, daß bald die Zeit eintreten werde, wo die Gehaltsverhältnisse der minder besoldeten Lehrer auf eine den angestregten Bemühungen derselben entsprechende Weise werden geordnet werden. —

Was die Frequenz der Anstalt anbetrifft, so hat sich dieselbe in dem verflossenen Schuljahre nicht unbedeutend gehoben. Es besuchten die Schule am Schlusse des vorigen Schuljahres

119 Schüler.

Dazu sind im Laufe des gegenwärtigen Jahres
aufgenommen 45 ..

Summa 164 ..

Transport 164 Schüler.

Vom 1sten Juli 1844 bis dahin 1845 sind
abgegangen 30 ..

Bleibt Gesamtzahl der Schüler 134.

Von diesen befinden sich in Prima 4

„ Secunda 26

„ Tertia 23

„ Quarta 51

„ Quinta 30

Summa 134.

Von den Abgegangenen waren zwei, welche am 27. August 1844 die Abiturienten-Prüfung bestanden haben, nämlich:

Otto Elbers aus Barmen, 16 Jahre alt, 4 Jahre in der Schule, 2 Jahre in Prima. Er erhielt das Zeugniß: gut bestanden, und widmete sich dem Kaufmannsstande.

Alexander Aschenberg aus Barmen, 16 Jahre alt, 4 Jahre in der Schule, 2 Jahre in Prima, erhielt das Zeugniß: gut bestanden, und widmete sich ebenfalls dem Kaufmannsstande.*)

Die Prüfung zur Versetzung aus Secunda nach Prima bestand im Herbst 1844 ein Schüler: Friedrich Apschoff.

Von den übrigen Abgegangenen waren

aus Prima 1

„ Secunda 6

„ Tertia 18

„ Quarta 3

Hiezu die Abiturienten 2

Summa 30.

*) Hierbei ist ein Druckfehler im vorigen Programme zu berichtigen. Der dort S. 22 erwähnte Abiturient W. Budde war nämlich nicht 3, sondern 2 Jahre in Prima.

Der für dieses Jahr angemeldete Abiturient Emil Keuchen aus Barmen hat leider wegen anhaltender Kränklichkeit von seinem Vorhaben, das Examen zu machen, absehen müssen.

In dieser Zahl ist mitbegriffen der durch einen unerwarteten Tod seinen Eltern und der Schule entriffene Tertianer C. vom Scheidt aus Barmen, ein hoffnungsvoller Knabe, dem wir tiefbewegt das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte gaben.

In der mit der Anstalt verbundenen höheren Mädchenschule war die Zahl der Schülerinnen am Schlusse des Schuljahres 1843 53
 dazu wurden aufgenommen 21

Summa 74

Es gingen ab 8

Der Bestand am Schlusse dieses Schuljahres ist also . 66

Von diesen sind in der 1sten Classe 5

„ „ 2ten „ 16

„ „ 3ten „ 20

„ „ 4ten „ 25

Summa wie oben 66

Der im vorigen Programme schon erwähnte Anbau an dem bisherigen Schulhause ist nun so weit gediehen, daß die gewonnenen Räume in diesem Herbst werden in Gebrauch genommen werden können. Bei der Wichtigkeit, welche die Chemie für eine große Zahl unserer Schüler mit jedem Jahre mehr gewinnt, wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß das durch den Anbau gewonnene Laboratorium nicht bloß so eingerichtet ist, daß darin die Vorträge vor 50—60 Schülern gehalten werden können, sondern auch den nöthigen Raum zu eigenen experimentellen und analytischen Arbeiten der geförderten Schüler darbietet. Die zu solchen Arbeiten nöthige Wage, aus der Werkstätte des rühmlichst bekannten Vertling in Berlin, ist angekommen, und der chemische Apparat noch außerdem durch einen Kuhmeschen tragbaren Ofen vermehrt, so wie der Abgang an Gläsern, Abrauchschalen, Kolben, Retorten ic. ersetzt worden. In Bestellung gegeben ist ein Modell eines electrischen Telegraphen, welcher in diesem Jahre noch ankommen, aber erst aus den Fonds des nächsten Jahres vollständig bezahlt werden wird.

Für die Bibliothek der Schule sind geschenkt worden:

1. Von Herrn W. Matthäi hieselbst:

Pölit's Weltgeschichte. 3 Bände.

Geschichte der denkwürdigsten Ereignisse von 1786 an.
5 Bände.

Müllers Geschichte des Christenthums. 2 Bände.

Seltens Geographie. 1 Band.

2. Von Herrn Buchhändler Sartorius hieselbst:

Plückers analytische Entwicklungen. 2 Bände.

Wolfs Leben von Körte. 2 Bände.

Ferner waren zur Vermehrung der Bibliothek an statutgemä-
ßen Abgangsgeldern eingegangen . . . 51 Thlr. — Sgr. — Pf.

Dazu der Bestand vom vorigen Jahre . 16 " 17 " — "

Kamen zur Verwendung 67 " 17 " — "

Hiervon sind verausgabt:

An Herrn Buchhändler Lange Thlr. Sgr. Pf.

wiesche laut Rechnung . 41 21 —

" Hrn. Buchh. Hassel dito . 1 27 6

" " " Sartorius dito 5 — —

" die Rhein. Buchhandl. dito 1 10 —

" Hrn. Dr. Fischer für Rhein.

Museum 1 20 —

Summa 51 " 18 " 6 "

Bleibt Bestand 15 " 29 " 6 "

Auf diese Weise ist unsre Bibliothek in diesem Jahre von
991 Bänden auf 1031 angewachsen und es sind außerdem die
schon früher gehaltenen pädagogischen Zeitschriften (Litterarische
Zeitung, Magers pädagog. Revue, Rhein. Museum, Schulbote)
fortgesetzt worden.

Der Turnunterricht ist nun nach der hohen Ministerial-Ber-
fügung vom Jahre 1842 so geordnet, daß alle Schüler der An-
stalt jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag Theil an den

regelmäßigen Uebungen nehmen und dafür einen jährlichen Beitrag von 1 Thlr. zahlen. Im Laufe des Sommers hatten wir die Freude, Herrn Professor Maßmann den Uebungen beiwohnen zu sehn: möge dieser Besuch für die Organisation des Turnwesens bei uns und im ganzen Vaterlande von ersprießlichen Folgen sein. Was geschehen ist, ist erfreulich; aber es bleibt noch viel zu thun, ehe wir sagen können, die Sache sei zu einiger Vollkommenheit gediehen. Mit besonderm Eifer hat auch unser Colleague Herr Schmitz sich in diesem Jahre des hiesigen Turnwesens angenommen, und durch seine regelmäßige Gegenwart bei den Uebungen nicht allein zur Aufmunterung der Schüler, sondern auch zur Unterstützung des Turnlehrers, Herrn Walter, bei unserer nicht unbedeutenden Turnerschaar, beigetragen, welches ich hier mit Dank zu erwähnen nicht unterlassen kann.

Der Geburtstag unseres innigst verehrten Königs wurde am 15ten October 1844 nach altherkömmlicher Weise durch Gesang und Gebet so wie durch Ansprache des Directors an die Zöglinge beider Anstalten feierlich begangen.

